

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

15. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 12. April 1836.

I.

Aus einem kleinen Funken wird oft ein großes
Feuer.

Es ist jetzt entdeckt, daß der ungeheure Brand, welcher vor zwei Jahren Wiener-Neustadt in Asche legte, von einem Stückchen Schwamm angesteckt worden ist. Einem Kutscher, der in einer Scheune sein Tabakspfeifchen ansteckte, hatte der Zugwind den Schwamm entführt; er suchte ängstlich im Stroh. In demselben Augenblick bekommt er den Befehl zum Einspannen. Als er einige Stunden von der Stadt sich umsah, war der Himmel roth; die ganze Stadt stand, von seinem Schwammstückchen angesteckt, in Flammen. Der Kutscher versiel aus Entsetzen in eine schwere Krankheit und beichtete vor seinem Tode die Geschichte mit seiner Tabakspfeife. —

Durch unvorsichtiges Tabakrauchen entstand in der erzbischöflichen Stadt Kolotscha in Ungarn, den 1. Junius 1810 Nachmittags 3 Uhr, eine schreckliche Feuersbrunst; über dreihundert Häuser wurden Asche und 25 Menschen und viel Vieh verunglückte dabei.

Am 13. Januar 1807 wurde die Stadt Leyden, eine der größten und volkreichsten (35,000 E.) und am schönsten gebaute Stadt Hollands, von einem großen Unglück betroffen. Ein Schiff, das mit 80 Fässern voll Schießpulver beladen war, und mitten in der
Stadt

Stadt auf einem Kanale lag, fing Feuer und flog mit fürchterlichem Getöse in die Luft. Die meisten an dem Kanale liegenden Gebäude geriethen in Flammen und brannten ab; und selbst von allen übrigen Häusern in der Stadt sind nur wenige unbeschädigt geblieben. Gegen sechzig Personen verloren dabei das Leben. Die Unvorsichtigkeit eines Tabak rauchenden Schiffers soll das Unglück veranlaßt haben. —

M. Adr. Veier in s. Geogr. Jenens. erzählt, daß 1659 den 8. April in dem Städtchen Lobeda ein voller Bierzapfen mit seiner Tabakspfeife aus Unvorsichtigkeit eine solche Feuersbrunst erweckt, daß in wenig Stunden achtzehn Häuser eingäschert, 70 Schafe, 12 Kühe und 1 Kindermädchen verbrannt worden sind.

(Der Beschluß folgt.)

II.

Zweifelbige Charade.

Raum ist die Erste da,
 So ruft die Zweite schon: „Qua Qua!“
 Und kommt der kalte Wind gesummt
 Und wirft die Erste ab:
 So ist die Zweite längst verstummt
 Und ruht in ihrem Grab.
 Das Ganze gilt uns als Prophet;
 Es kündigt früh und spät
 Des Wetters Wechselgang.
 Drum hält man es in Ehren
 Und hofft, sieht man's im höchsten Rang
 — Niemand soll's ihm verwehren —,
 Des Himmels Heiterkeit.
 Und steigt es ab in nassen Grund,
 Kommt bald auf unser Erdenrund
 Des Himmels Herzeleid.

Chro:

Chronik der Stadt Halle.

1. Schulsachen.

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß die städtischen Parochialschulen, Marienschule, Moritzschule, Ulrichschule, Nicolaischule und Strohhoffschule, von jetzt an nach dem Waagegebäude verlegt worden sind. Donnerstags den 14. April wird der Unterricht daselbst seinen Anfang nehmen. Die jene Schulen besuchenden Kinder haben sich an genanntem Tage früh um 8 Uhr auf der Waage zu versammeln, wo ihnen die betreffenden Klassen angewiesen werden sollen. Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen besorge ich den 13. April, Nachmittags von 1 bis 5 Uhr. Halle, den 7. April 1836.

Der Special-Schulinspector Hoffmann.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 9. April 1836.

Weizen	1 Ehlr.	5 Egr.	— Pf.	bis	1 Ehlr.	7 Egr.	6 Pf.
Roggen	—	25	—	—	—	26	3
Gerste	—	22	—	—	—	22	6
Hafer	—	17	6	—	—	20	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in der kleinen Klausstraße sub Nr. 915 belegene, dem minorennen Friedrich August Gott;

Gottlob Venkert gehörige Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum und Garten, abgeschätzt auf 1904 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 21. Julius c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ackerverpachtung. Die der Madame Stegmann hieselbst gehörige, in Nietlebener Marke belegene Hufe Acker von 17 $\frac{1}{4}$ Acker 18 Ruthen mit Wiesenfleck und Bäumen soll anderweit von Michaelis dieses Jahres ab auf sechs Jahre verpachtet werden. Die Pachtliebhaber werden daher eingeladen,

den 16. April c.

Nachmittags um 3 Uhr in der Schreibstube des Unterschriebenen die Gebote auf den jährlichen Pachtzins unter den bekannt zu machenden Bedingungen durch Ueberbieten abzugeben. Halle, den 8. April 1836.

Der Justizcommissar Mänike.

Indem ich zwar glaube, alle Anforderungen an meinen sel. Vater, den Prediger Lenz, befriedigt zu haben, so ersuche ich doch hiermit, im Falle noch Jemand eine legitime Forderung hätte, sich in vierzehn Tagen bei mir zu melden. Auch bitte ich diejenigen, an welche verliehen sind: Dr. Wegscheiders Dogmatik und Prof. Marks Predigten, dringend um Zurückgabe dieser Bücher.

Die Eigenthümer von einem Theile Bretschneiders Predigten und Eichorns litter. Geschichte mögen gefälligst diese bei mir abholen lassen, da sie mir unbekannt sind. Halle, den 10. April 1836.

Henriette Lenz,

im Hause des Herrn Oberpred. Worpahl,
Steinweg.

Ich empfehle mich mit allen Arten Malerei, so wie mit weiß Anstreichen der Thüren zu einem billigen Preis, und sage für 5 Jahr gut, daß die Thüren weiß bleiben.

C. W. Kayser, Zapfenstraße Nr. 678.

Logisveränderung.

Die Wohnung des Unterzeichneten ist von jetzt an kleine Brauhausgasse Nr. 334 eine Treppe hoch im Hause des Herrn Beyer. G. U. Heyne.

Ich wohne jetzt in der Taubengasse Nr. 17 $\frac{2}{3}$.
Halle, den 8. April 1836.

Der Polizei-Inspector v. Galász.

Einem geehrten Publikum zeige ich die Veränderung meiner Wohnung aus der Schmeerstraße nach dem alten Markte Nr. 494 hierdurch gehorsamst an und verbinde damit die Bitte, mir das geschätzte Vertrauen, welches ich bisher genöß, ferner zu schenken.

C. Kiemer, Uhrmacher.

Einem hochgeehrten Publikum verfehle ich nicht hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr Rathshausgasse, sondern große Steinstraße Nr. 176 wohne.

W. Wehrhahn, Universitäts-Tanzlehrer.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung in die große Steinstraße Nr. 169 in das Haus des Herrn Schumann, Votc am Oberlandesgericht, verlegt habe, und bitte, mich auch dort mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Halle, den 8. April 1836.

W. Prosniefski, Damenschneider.

Daß ich meine Wohnung aus dem Hause des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wellin in das Haus des Schneidemeisters Herrn Niewerth, große Steinstraße Nr. 168, verlegt habe, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an. Halle, den 11. April 1836.

Wilh. Schumann, Klempnermeister.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der großen Ulrichsstraße in die Jägerstraße Nr. 1005 beim Schmiedemeister Hrn. Walter, dem Herrn Stadtrath Vertram gegenüber, verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, stets die neuesten und modernsten Modewaaren zu liefern; ich bitte um zahlreichen Besuch und geehrte Aufträge.

Auguste Böhme, Pughändlerin.

Logisveränderung.

Daß ich jetzt in der Rannischen Straße Nr. 499 im Hause der Frau Prof. Senff wohne, zeige ich hiermit ergebenst an. Menschner, Tischlermeister.

Sehr schöne und dauerhafte Meubles, so wie alle Sorten von Särgen stehen bei mir immer vorräthig, ich verkaufe zu dem billigsten Preise.

Menschner, Tischlermeister.

Eine neue Droschke und ein neuer einspänniger Letterwagen steht zum Verkauf bei dem Schmiedemeister Walter, kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

Zwei freundliche Wohnungen in der Nähe des Marktes, eine von 6 Stuben, schönen Saal, Kammern, Küche und Zubehör, und eine von 3 Stuben, Kammern, Küche u. s. w., können sofort vermietet und bezogen werden. Näheres im Commissions-Büreau von J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178 der Barsüßerstraße gegenüber.

Eine Wohnung im untersten Stock, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Küchensube und Speisekammer, nebst Keller und Bodenraum, ist von jetzt ab zu vermieten kleine Ulrichs- und Bergstraßen-Ecke in Nr. 1009.

Eine Stube nebst Kammer im Hause der Madame Faber, große Ulrichsstraße, ist sofort mit oder ohne Meubles zu vermieten.

Ein Logis, bestehend aus 2 ausgestatteten Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und Pferde-stall, steht von jetzt an zu vermieten kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

Eine freundliche Wohnung mit Meubles für einen einzelnen Herrn ist sogleich zu vermieten auf dem Neumarkt Nr. 1333.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer nebst übrigen Zubehör, ist zu Michaelis dieses Jahres zu vermieten in Glaucha, Taubengasse Nr. 1777 bei Sartier.

Vorigen Sonntag früh ist von der Marktkirche aus durch die Brüderstraße, kleine und große Steinstraße, ein goldnes Kreuzchen, auf der einen Seite mit einer rothen Granate, auf der andern mit einem Kranz von weißen Perlen besetzt, verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges bei Unterzeichnetem abzugeben, und ihm eine angemessene Belohnung zugesichert.

Hätler, Goldschmidt,
in der großen Steinstraße.

Eine Dame wünscht, sich durch Unterricht im Weißnähen, Ausbessern und in der Perlenstickerei zu beschäftigen. Wer seine Töchter daran Theil nehmen lassen will, beliebe sich im Hause Nr. 1342 auf dem Neumarkt (Vorstadt) zwei Treppen hoch zu melden.

Halle, den 9. April 1836.

Hühneraugenfeilen bei S. A. Hering, große Steinstraße Nr. 182.

Korn- und Eichelkaffee empfiehlt S. A. Hering.

E. ff. Leim für Instrumentenmacher verkauft

S. A. Hering,

Mahler- und Maurerfarben und vorzüglich schönes Bleiweiß empfiehlt S. A. Hering.

Ein noch brauchbarer Korbwagen, so wie auch ein zweirädriger Karren steht billig zu verkaufen beim Schmiedemeister K ü p p vor dem Leipziger Thore Nr. 1610.

Ein solides, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wünscht als Haus- oder Kindermädchen sofort ein Unterkommen durch das Versorgungs-Büreau von J. G. Siedler, große Steinstraße Nr. 178.

Einen Lehrling sucht der Horndrechlermeister Franke, wohnhaft in der großen Ulrichsstraße Nr. 72.

Ein Lehrbursche findet eine Stelle beim Tischler Rauchs fuß junior, Brauhausgasse Nr. 352.

Einen Lehrling sucht der Buchbinder C. Wagner, Rittergasse Nr. 682.

Todesanzeige.

Sanft entschlief am Freitag Abend in den Armen der Seinen Chr. G. Straubel, Wundarzt allhier, im noch nicht vollendeten sechzigsten Jahre seines rastlos thätigen Lebens. Glaube und freudiges Vertrauen zu dem Herrn, den er durch die treueste Pflichterfüllung seines irdischen Berufes still und geräuschlos zum Segen der Leidenden, ohne Ansehn der Person, zu ehren strebte; sie führten ihn ein in das Land des Friedens, wo er nach Mühen und schwerer Arbeit Ruhe finden wird, die ihm das Leben versagte.

Wir stehen verwaist, aber nicht allein an einem Grabe! Thränen der Freundschaft und Dankbarkeit sind ihm reichlich in der Stille gestossen. Auch wir wollen stille sein und hoffen, bis daß auch wir hinankommen zur Stätte, welche der Heiland den Seinen bereitet hat in seines Vaters Hause, und unser Herz mit dem Verklärten sich freuen wird in ewiger, unaussprechlicher Freude.

Halle, den 11. April 1836.

Die Hinterbliebenen.

Meine Personenwagen fahren jezt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring.

Kernbach.

Meine Personenwagen fahren alle Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schulze.

Gelegenheit nach Merseburg, Weisensfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889.

Kert.

Donnerstag oder Freitag fährt eine verdeckte Chaise aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Leipzig.

Die Messuhren nach Leipzig nehmen kommenden Freitag ihren Anfang.

Witwe Troitsch, Kutschgasse Nr. 441.